

00
6



Tom. VII.

Durch Laif. Zundigton.

- 1) Hr. Heinrich v. Veltheim auf Destedt und Rosenthal
†. 1668.
- 2) Hr. Achim Friederich v. Veltheim auf Destedt und Bar.
tenleben. †. 1624.
- 3) Hr. Curt v. Veltheim auf Aderstedt, †. 1632.
- 4) Dnsen Gräfin Frau Ursula, geborene von Bartens.
leben auf dem Gausen Wolfsburg †. 1645.
Dnsen Foyter, Fräulin Isabeth v. Veltheim †. 1645.
Fräulin Maria v. Veltheim, Hr. Matthias Foyter
†. 1645.
- 5) Hr. Matthias v. Veltheim, Hr. Curds v. V. Dofu †. 1630.
- 6) Frau Sophie geb. v. Alvensleben, auf dem Gausen Hun.
desburg, Gräfin Hr. ^{Heinrich} Julius v. Veltheim auf
Bartenleben und Destedt †. 1638.
- 7) Giebrg ist züglorif annectint Memoria Hr. Adrian
Hildebrands v. Veltheim, als des woytfinden Hr.
vanden †. 1632.
- 8) Frau Eulalia geborene v. Veltheim auf dem Gausen
Harbaxe, Hr. Heinrichs v. Bulow auf Helmsdorff.
Gräfin †. 1651.
- 8) Hr. Heinrich v. Bulow precedentis filio †. 1647.

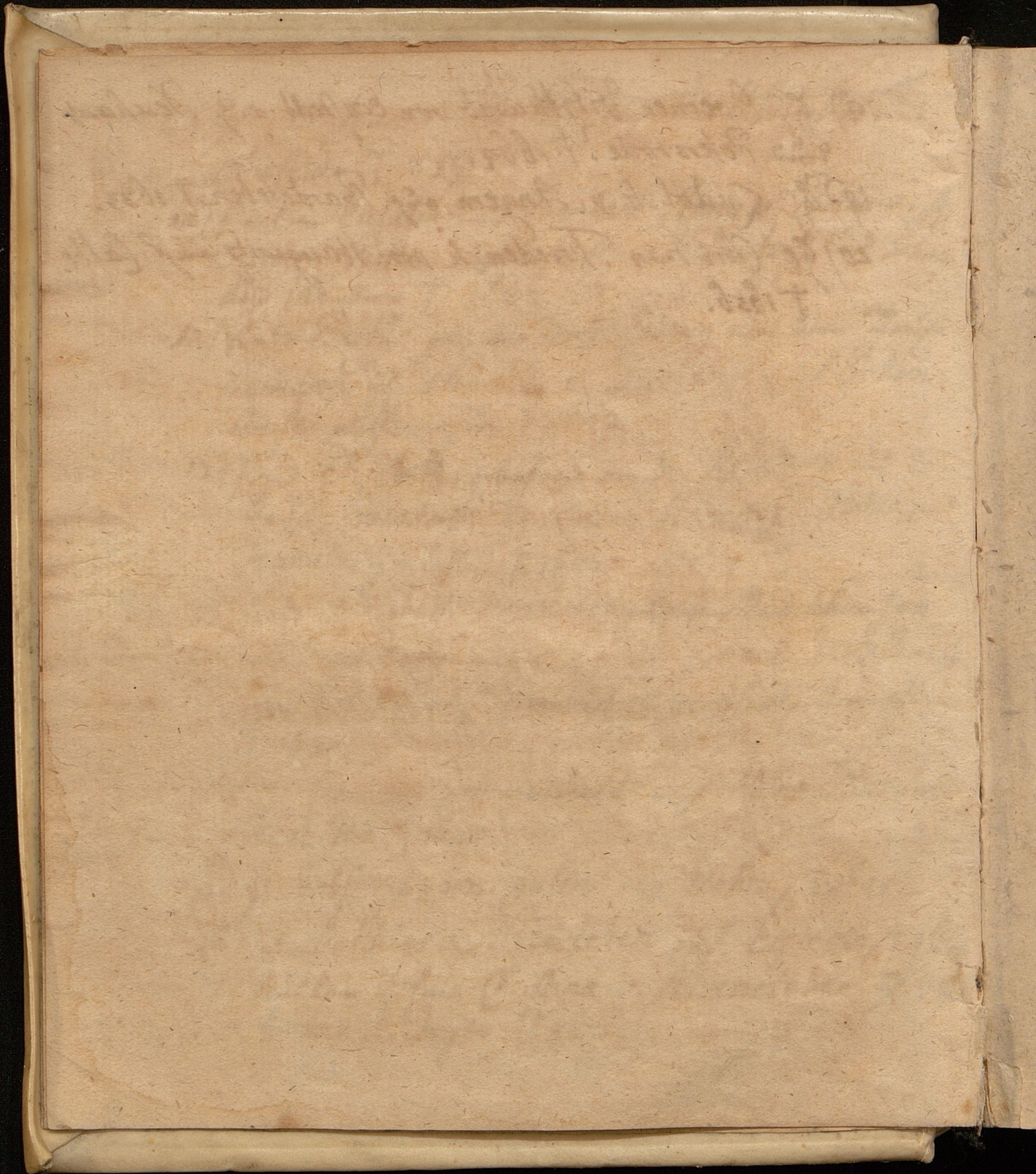
- 9.) H. Christian v. Bulow auf Wallhausen und
Obisfeldt T. 1659.
- 10.) Fräulein Eulalia und Barbara Anna v. Bulow. ff.
Victors v. Bulow auf Schraplau Helmsdorff und Schna-
ditz Kinder T. 1665.
- 11.) Frau Barthe geb. von der Asseburg aus dem Hause
Weindorf, ff. Valentin v. Bismarck auf Schön-
hausen, Gemahlin T. 1642.
- 12.) Frau Elisabeth, geborene von der Asseburg aus dem
Hause Weindorf, ff. Levin Haxen zu Ocker und
Hameln, Gemahlin T. 1642.
- 13.) Frau Elisabeth Hedewieg geb. v. Münchhausen
aus dem Hause Aspelu, ff. Damm Vitthumb
von Eckstedt auf Cannenworff Voigtstedt, Gemahlin.
T. 1635.
- 14.) H. Curd v. Schwiechold, auf Peine, Barum,
Alrin Hsa. T. 1625.
- 15.) H. Jobst v. Oppershausen, auf Mohra, T. 1645.
- 16.) H. Matthias v. Alvensleben auf Exleben, T. 1670.
- 17.) Fräulein Ursula Christina v. Alvensleben, ff. Geb.
hards v. A. Forster T. 1675.

18) Hr. Werner Vitzthumb von Eckstedt auf Neuhaus
und Petersrode. † 1669.

19) Hr. Ludolph v. Angern, auf Bardeleben. † 1633.

20) Hr. Christian Friederich von Haugwitz auf Calbe,
† 1656.

1670.
Geb.



12. 2.



Eine Christliche Leichpredigt/
 gehalten
 Von dem schönen Sprüchlein / Ezech. 33.
 So wahr ich lebe etc.
 In Volkreicher Adelicher
 versammlung /

Dem

Weilandt **H**och-

ehrwürdigen / Edlen / Bestren-
 gen vnd vhesten Achimb Friederich von
 Beldheim / Domherrn in der hohen Stifftkir-
 chen zu Halberstadt / vnd Erbsassen vff Bar-
 tenschleben vnd Deystedt seligern /
 Am 27. Maij an. Christi

1624.

durch

Ludolphum Fabricium Pfarrherrn
 zu Wartenschleben.

Welmstadt /

Gedruckt durch Jacobi Lucij Erben /

Im Jahr 1624.



2.





Der Edlen vnd vielugentreichen Fra-
wen / Anna geborne Rauch-
heuptin :

Wie auch

Den Edlen / Bestrengen vnd vhesten/
Heinrico Iulio vnd Adriano Hildebrando,
Gebrüderen von Beltheimb vff Bartenschleben
vnd Destedt Erbgelassen / Meiner großgünstigen
Frawen vnd hochgeehrten
Jünckhern.

Die vnd vielugentreiche Fraw /
Wie auch großgünstige Jünckhern / Der
weise König Salomon vermahneth in
seinen Sprüchen / am 23. Capittel: Kauf-
fe Wahrheit / vnd verkeuffe sie nicht / Weißheit /
Zucht vnd Verstandt. Womit der weise König
wil anzeigen / wie lieb einem Menschen die War-
heit Göttlichs Worts / wovon er eygentlich redet /
vnd die Weißheit von Gottes Wesen vnd Willen
darin begriffen seyn soll / daß er die nicht schlechter
weise sol kauffen / sondern sie auch nicht wieder ver-
keuffe / vnd mit allem vermögen ob dem sey / daß er

A 2

die

die in seinem Herzen mit wahrer Busfertigkeit
habe vnd behalte. Denn was man tewer kauft/
das hat man lieb / vnd je tewrer man es kauft / je
lieber hat mans / vnd sonderlich / was man mit bit-
te / wie die Weißheit Göttliches Worts / mus kuffen
vnd oberkommen / wie gesagt wird : *Nihil carius
constat, quàm quod precibus emitur.*

Ist nun irgent ein Sprüchlein darin vns die
War : vnd Weißheit Göttliches Willens wird
fürgehalten / vnd wie wir vns dagegen sollen schi-
cken / die erkennen vnd annehmen / so ist eben das /
welches ich auffß Begrebniß vnsers lieben in Gott
verstorbenen Junckhern Achimb Friederichs S.
womit er auch seinen beschlossenen Mund zugethan /
erklaret vnd außgeleget. Denn darin bezeuget
vnserr Herr Gott mit einem Endt / wie er gegen die
Menschen gesinnet sey / nicht daß er wolle den Todt
des Gottlosen / sondern allein / daß er sich bekehre /
vnd was der habe zugewarten / nemlich daß er lebe /
verstehet Geistlicher vnd Himlicher weise / von ver-
gebung der Sünde / vnd das ewige verheissene
Reich / nemlich / die ewige Seligkeit erlange vnd v-
berkomme / durch den Glauben an Jesum Chri-
stum vnsern Herrn. Denn anders kan vns die
Seligkeit nicht wiederfahren / wie Paulus lehret /
Rom. 6. v. 23. Aber die Gabe Gottes ist das ewige
Leben / in Christo Jesu vnserm Herrn.

Solo

Solche War: vnd Weißheit Göttliches wil-
lens/ vnd den Verstandt so darin begriffen/ sol ein
ein jeglicher Mensch/ so lieb ihm seine Seligkeit ist/
keuffen/ vnd ja nicht mit sicherheit vnd vnbuszfer-
tigkeit seines Hergens wieder verkeuffen/ mit wela-
chem (wofern er sich nicht ernstlich wider zuvor be-
kehret) das letzte erger wird denn das erste/ vnd we-
re besser/ daß er den Weg der Gerechtigkeit nicht
erkennt hette/ denn das er ihn erkandt / vnd sich
kehret von dem heiligem Gebot / daß ihm gegeben
ist/ 2. Petr. 2. v. 21. ja er ist / an welchem Gott ein
Grewel hat/ Tit. 1. v. 16. vnd der Herr wird solchen
vnntügen Knecht zerscheitern/ vnd ihm seinen Lohn
geben mit den Heuchlern / da wird seyn heulen vnd
Zeenklappen Matth. 24. v. vlt. / wo für sich ein
jeglicher Mensch soll hüten / vnd solchen erkauften
Schatz wol verwahren. Denn er ist das allerbe-
ste Keimot/ der Grund vnser Seligkeit / vnd *via &*
cognitio salutis, der Weg vnd erkentnus des Heils/
Luc. 2. v. 77. vnd wer damit einschlefft / wie vnser
Zunkher S. gethan hat / der ist gewisse ein Kind
Gottes vnd ein Erbe des ewigen Lebens. Denn
selig sind die Todten/ die in dem Herrn/ das ist / in
rechter wahrer erkentnis Gottes vnd seines wil-
lens/ vnd im rechten Glauben an Christum / ster-
ben/ von nun an/ Ja der Geist Gottes spricht/ daß
sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Werck folgen
ihnen

ihnen nach/saget die Stimme vom Himmel/Apoc.
14. v. 13. vnd so wir glauben / daß JEsus gestorben/
vnd auferstanden ist/ Also wird Gott auch / die da
entschlaffen findt durch Jesum/das ist im Glauben
vnd vertrauen an Christum / mit ihm führen/
1. Thess. 4. v. 14. Denn Gott vnd sein Wort kan
nicht liegen / vnd viel mehr mit dem End Gottes
wie vnser Spruch/befestiget.

Dieweil nun / großgünstige liebe Frau / wie
auch sehr hochgeehrte vnd werthe Junkhern ewer
Adeliche Tugendt vnd E. E. G. G. sinn vnd meynung
auch hierauff stehet/dieselbe auch solche War-
heit Göttliches willens / biß daher gekaufft / vnd
mir solchen Spruch auffß Begrebnuß vnserß lie-
ben Junkhern zu erkleren befohlen/welches ich auch
willig vnd gern vermittelß Göttlicher Hülffe ge-
than/vnd nun begehret / daß ich solche Predigt /
wie schlecht vnd einfeltig die auch gethan/von new
solte auffsetzen/rein schreiben vnd zu Papir brin-
gen/das sie gedruckt würde/ Als erkenne ich mich
hierzu schuldig/vnd parire gerne/vnd dieweil dem/
der es begehret / die Arbeit auch pflaget zuüberge-
ben werden/ Als offerire vnd dedicire E. A. Tugend.
vnd E. E. G. G. Ich hiemit solche Predigt/wie gut
sie hat können von mir geschehen/ mit demütiger
vnd fleissiger bitte/E. A. T. vnd E. E. G. G. wollen
daß mein geringfügig talentum von Gott aus gna-
den

Den verliehen/ Vor bekant vnd willen annehmen/
mein geneigter Gemüth hieaus spüren/ bey solcher
Warheit Göttliches Worts vnd willens seyn/ vnd
daran bisz ans Ende verharren/ Gott als dem tre-
wen Schöpffer ihre Seele stets befehlen/ 1. Petr. 4.
vnd gewisse wissen/ daß vnser Juncker/ weil er damit
seine Seele auffgegeben/ nicht todtsen/ sondern lebe
für Gott/ vnd daß seine Seele sey in der Hand Got-
tes/ vnd also meine großgünstige Frau vnd geneig-
te Junckhern stets seyn vnd bleyben / Womit diesel-
be ich mit sampt allen Hausgenossen/ thu dem schuß
des Allmechtigen zu zeitlicher vnd ewiger Wol-
farth an Leib vnd Seel von Herzen befehlen/ A-
men. Bartenscheben am 22. Julij Anno 1624.

E. M. L. vnd E. E. S. S.

Behorsamer Prediger

Ludolphus Fabricius.



Lud



Σωθ̄ Θεῶ̄ pro Christo sacrum.

Textus.

Ezechielis 33. cap.

So befihlet Gott dem Gesekiel den
Jüden Zusagen:

Go wahr Ich lebe / spricht der
Herr Herr / Ich habe keinen
gefallen am Tode des Gott-
losen / Sondern daß sich der
Gottlose bekere von seinem Wesen / vnd
lebe. So befehret euch doch nun von
ewrem bösen Wesen. Warumb wolt
ihr sterben / ihr vom Hause Israels

Geliebte vnd Auserwehlte im Herrn /
Wir lesen vom heiligen Lehrer Augustino / daß
derselbe soll sonderlich zweyerley von vnserm
Herrn Gott haben gebeten / daß er nemlich
erstlich Gott / vnd zum andern sich selbst möch-
te erkennen. Denn so lauten seine eygentliche Wort: Domi-
ne, da mihi nosse te & me. das ist / O Herr Gott / gib
daß ich dich vnd mich möge erkennen.

Diese

Diese zweyerley / darumb Augustinus hat gebeten sind
auch einem jeglichen Menschen wol zu wissen / vnd wer ja ges
dencket selig zu werden / der muß sie auch wissen vnd verstehen /
beydes was Gott sey nach seinem Wesen / vnd wie Gott sey ge
gen ihm gesinnet / vnd wenn er das nicht weiß / so kan vnd darff
er sich nicht etwas gutes zu vnserm H^EX^X Gott versehen.
Daher spricht das Buch der Weisheit am 15. Capittel: Dich
kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit / vnd deine Macht
wissen / ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Vnd der ewige
Sohn Gottes selbst / Matth. 17. Das ist das ewige Leben / daß
sie dich / das du allein wahrer Gott bist / vnd den du gesand hast
Jesum Christ erkennen / welches auch der Vater thut vom
Sohn / nemlich von vnserm H^EX^X Jesu Christo gestehen /
vnd spricht Es 53: Durch sein Erkenntnis wird er mein Knecht /
der Gerechte / viel gerecht machen / ein welches auch absonder
lich Gott von vns erfodert Jeremia am 9. Capittel / da der
Propheet Gott also redent einführet: Ein Weiser rühme sich
nicht seiner Weisheit / ein Starcker rühme sich nicht seiner
Stercke / ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums /
Sondern wer sich rühmen will / der rühme sich des / daß er
mich wisse vnd kenne / daß ich der H^ERR bin / der Barmherz
igkeit / Recht vnd Gerechtigkeit vber auff Erden / denn solchs
gefelt mir / spriche der H^EX^X. Darumb so mus ein Mensch /
der da gedencet Gott gefallen vnd selig zu werden / Gott ken
nen beydes nach seinem Wesen vnd Willen / vnd wissen wie
Gott gegen ihm sey gesinnet / vnd was für Willen er zu ihm
habe vnd trage.

2. Zum 2. So muß er sich auch selbst kennen vnd wissen.
Denn wie sol er zu Gott fliehen / vnd Gnade begehren / vnd sich
der Wohlthaten Christi vnd seiner erworbenen Güter vertrös
sten / wenn er sich nicht selbst kenne vnd weiß / vnd verstehet / das
er ein armer Sünder sey / vnd habe Gottes Hülffe vnd Gnade
von

B

von

von nöthen? dasselbe kan nicht geschehen. Denn die Sünde liegen in ihm verborgen/ vnd man weiß nicht daß Lust Sünde ist/ Rom. 7. vnd bekompt kein desiderium vnd verlangen gnade zubegehren. Denn wie soll er Gnade begehren/ wenn er nicht weiß/ daß er Gnade habe von nöthen/ vnd deren dürfftig sey?

Dasselbe aber erwecket vnser H^{er} X^{rist} G^{ott} durch sein Wort/ vnd das *ἡὼς πρωτὸν* vom Himmel gefallen erregt in ihm solche Reue/ daß er muß mit jenen Jüden sagen/ Actor. 2. Ihr Männer lieben Brüder/ was sollen wir thun? Denn das Gesetz Gottes ist vnser Zuchtmeister auff Christum / das wir durch den Glauben gerecht werden/ schreibet Paulus Gal. 3.

Darumb/ wer nun wil G^{ott} gefallen / gerecht vnd selig werden/ der muß diese beyderley auch wissen/ Gott vnd sich selbst kennen/ vnd mit Augustino beten: Domine, da mihi nosce te & me. Denn allein Gott ist/ der es in vns muß erwecken/ vnd ohn ihn können wir nichts thun / wie Christus zeuget Johannis 15.

Diese beyderley werden vns fein gezeiget in dem gegenwertigem vorabgelesenem Sprüchlein. Denn darin vermeldet vnser H^{er} X^{rist} G^{ott}/ 1. wie er doch sey gegen die Jüden gesinnet gewesen/ so von wegen ihrer Sünde zu Babel gefangen lagen / vnd daß mit einem besonderbahren Eyd.

Vnd zum 2. was er doch wolle von ihnen gehabt haben/ vnd was sie thun sollen. Diese beyderley wollen wir ordentlich nach einander besehen/ vnd weil es vnsern lieben in G^{ott} verstorbenen Junkhern S. letzte Wort gewesen / damit ihre Hochehrw: vnd E. G. ihren beschlossenen Munde zugethan/ wollen wir sie auch auff ihre Person zum beschluß dieser Predigt zu accommodiren wissen. Gott verleihe hierzu seine Gnade vnd Segen vmb Christi willen / Amen.

Das

Der erste Theil.

Shatten sich die Jüden schwerlich wieder vnsern
HERRN Gott versündiget/ in dem sie wandelten
in den Sünden Manasse / vnd erger theten denn die
Heyden 2. Paral. 33. Denn Manasse verführet Juda vnd
Jerusalem/ daß sie erger theten denn die Heyden/ die der HERR
für den Kindern Israel vertilget hatte/ vnd wenn der HERR
Manasse vnd seinem Volck reden lies/ merckten sie nichts darauff.
Darumb vbergab sie vnser HERRN Gott den Chaldeern/
vnd musten 70. Jahr lang deswegen zu Babel gefangen
gehalten werden/ in welchem Gefengniß der Prophet Ezechiel
selbst mit gewesen/ denn offte strafft GOTT den Gerechten mit
dem Vngerechten/ wie an diesem zu ersehen/) So zornig nun
vnser HERRN Gott war vber sie / so gütig war er doch gegen
sie/ vnd gedachte mitten im Zorn an seine Güte vnd Barmherzigkeit/
vnd lies durch seine Propheten verkündigen / daß nach
verlauffung 70. Jahren die Straffe solte ein Ende haben/ Sie
soltten wieder zu ihrer vorigen Stadt vnd Freyheit kommen/
vnd Gott wolte ihn widerumb Gnade beweisen. Ob nun wol
Gott solches lies ihn vielfeltig zeugen vnd anzeigen. So waren
doch vnter ihnen etliche obstinirte verdickete vnd verpichtete
Leute/ die fragten nichts darnach/ vnd gedachten / es gebe in
Chaldea ja so gnt Brod als in Judæa / vnd waren vmb ihre
Seligkeit nichts bekümmert/ wie vielfeltig es auch Gott ihnen
lies verkündigen vnd vortragen. Etliche aber / die waren
gar zu zaghaftig vnd kleinmütig / vnd meineten sie hetten es
viel zu grob gemacht / GOTT könne ihn nicht Gnade beweisen/
Derwegen so sprachen sie aus zaghaftigem vnd kleinmütigem
Herzen: vnser Sünde / verstehet / damit wir den Negsten
beleidiget haben/ wie es Eyrä außleget / vnd Missethat / ver-
stehet / damit wir Gott sind zu wieder gewesen/ vnd seinen Zorn
vnd

vnd Straffe erreget/ liegen auff vns/ das wir drunter ver-
geben/ wie können wir leben? q. d. man prediget vns viel
von der Erlösung aus diesem Gefengnis vnd das wir sollen zu
vnsrer vorigen Stadt vnd Freyheit kommen/ vnd das vns sol
Gnade bewiesen werden/ Aber wir sind gar zu grobe Sünder/
vnd habens viel zu grob gemacht/ wir können nicht leben/ noch
Gnade erlangen/ wir müssen in diesem Gefengnis sterben vnd
umbkommen. Denen lest Gott wieder durch den Propheten
Ezechiel verkündigen vnd anzeigen/ das/ ob sie es schon zu grob
gemacht/ so wolle er ihu doch gnedig seyn/ wenn sie es erkennen
vnd annehmen wolten/ vnd spricht: (So war als ich lebe/
wil ich nicht den Todt des Gottlosen/ Sondern das er
sich bekehre von seinem Wesen vnd lebe) q. d. So war
ich ein Allmechtiger lebendiger Gott bin/ der ich das Leben von
mir selber habe/ vnd den Menschen vnd andern Creaturen das
selbe mittheile / so war gefellet es mir nicht / das die Gottlosen
in ihrem bösen Wesen umbkommen / denn ich habe keinen ges-
fallen am Tode des sterbenden / Ezechelis 18. Sondern allein
das er sich bekehre vnd von Herzen Busse thu/ vnd lebe/ das ist
vergebung seiner Sünde erlange / vnd des ewigen lebens / dem
Gleubigen an den Messiam versprochen / theilhaftig gemacht
werde. Denn also wird das Wörtlein Leben allhie genom-
men vnd verstanden / gleich wie durch das Wörtlein Todt/
nicht der zeitliche/ sondern vielmehr der Geistliche vnd ewige
Tode wird verstanden. Vnd diß ist/ wie Gott gegen die Jü-
den in der Babylonischen Gefengnis sey gesinnet gewesen.

L. C. Hieraus köndt ihr selbst wol verstehen / wie vnser
Herr G. D. gegen trostlose vnd betrübte Sünder/ die ihrer
Sünden halb hoch bekümmert seyn / gesinnet sey/ das er sie
nicht wil ganz verstoßen / sondern / wo fern sie sich bekehren/
zu Gnaden wider annehmen/ ihre Sünde vergeben / vnd ge-
recht vnd selig machen. Denn das alle veriret er hie den Jüden
mit

mit einem End/welches nicht kan triegen. Wes gemütes nur
Gott gewesen zu der zeit gegen die hochbekümmerte Juden/des
Gemütes ist noch vnser H^{er} x^{rist} Gott auff gegenwertige stund
de/ vnd biß an den Jüngsten Tag. Denn spricht er selbst Mas
lach. 3. Ego Ichouah, & non mutor, Ich bin der H^{er} x^{rist} /
vnd kan nicht liegen/ oder verendert werden. Vnd Bileam
sagt zu Balack Num. 23: Gott ist nicht ein Mensch/das er lie
ge/auch nicht ein Menschen Kind / das ihm etwas gerewe.
Solt er er etwas sagen/vnd nicht thun? Solt er etwas reden/
vnd nicht halten? Darumb so bleibet Gott wie er ist/vnd wes
Gemütes er zu der zeit gewesen/ist er noch / vnd vergibt Misse
that vnd Sünde/vnd straffe vngern / vnd ob er schon von we
gen der Menschen schweren Sünde straffen mus / so gedens
cket er mitten im Zorn vnd Straffe an seine Barmherzigkeit/
erbarmet sich wieder / setzet Masse der Straffe / vnd erzeiget
Gnade/ wie solches Jeremias in seinen threnis klar anzeiget
Cap. 3. Der H^{er} x^{rist} verstosset nicht ewig/sondern er betrübet
wol/ vnd erbarmet sich wider / nach seiner grossen Güte/ denn
er nicht von Herzen die Menschen plage vnd betrübe. Vnd
Dauid im 103. Psalm: Barmherzig vnd gnedig ist der H^{err} /
gedültig vnd von grosser Güte. Er wird nicht immer had
der/nach ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach
vnsern Sünden/vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat.
Denn so hoch der Himmel ober der Erden/lest er seine Gnade
walten/ ober die / so ihn fürchten. So fern der Morgen ist
vom Abend/ lest er vnser obertretung von vns seyn. Item im
30. Psalm: Des H^{errn} Zorn wehret ein Augenblick / vnd er
hat lust zum Leben. Des Abends weret das weinen/Aber des
Morgends die Frewde. Vnd auff solche weise hat sich Gott
Mosi vnd andern Propheten geoffenbahret. Mosi Exod. 34.
Denn da Moses begehrete Exodi 33. die Herrlichkeit des H^{errn}
zu sehen/vnd wissen wolt/wer Gott wehre/ vnd wie er were

gesinnet/ Da spricht vnser Herr Gott zu ihm/ sein Angesicht
könne er nicht sehen/ (denn Gott wonet in einem Liecht da nie-
mand zukommen kan/ welchen kein Mensch gesehen hat / noch
sehen kan/ 1. Timoth. 6. v. 16.) vnd kein Mensch würde leben/
der ihn würde/ verstehet in diesem sterb: vnd vergenglichen Le-
ben/ sehen/ Sondern er wolte für ihm vbergehen/ vnd predigen
lassen des Herrn Nahmen. Da nun der Herr hernider
kam in einer Wolcken/ trat er daselbst bey ihm am Berge Si-
nai/ vnd Mose rieß vnd prediget von des Herrn Nahmen/
vnd sprach: Herr Herr Gott/ barmherzig vnd gnedig/ vnd
gedültig/ vnd von grosser Gnade vnd trewe / der du beweiffest
Gnade ins tausend Glied/ vnd vergiebest Missethat / vbertre-
tung vnd Sünde. Dergleichen auch andere Propheten/ vnd
sonderlich dem Propheten Hosea. Denn da Gott gute fug
vnd ursach hatte Ephraim/ das ist/ die Kinder Israel / so von
Ephraim herkamen zuuerderben/ wolte ers nicht thun/ sondern
lies durch den Propheten ihnen anzeigen vnd predigen Cap. 11.
Was sol ich aus dir machen Ephraim? Sol ich dich schützen
Israel? Sol ich nicht billig ein Adama aus dir machen / vnd
dich wie Seboim (welches sind Städte gewesen / so mit So-
doma vnd Gomorrha sind vffgangen/ vnd mit Schwefel vnd
Fewr verzehret worden) zurichten? Aber mein Herz ist anders
sinnes / meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig / daß ich
nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn / noch mich feh-
ren Ephraim gar zuuerderben/ setzet Ursache/ denn spricht er:
Ich bin Gott/ vnd nicht ein Mensch/ vnd bin der Heilige vnter
dir. Daher die straffen Gottes ein opus alienum à Deo ein
frembt Werk von dem Propheten Esaia Cap. 28. genant
werden/ da der Prophet von Gott redet: Er thut ein frembt
Werk/ auff daß er sein Werk thu auff ein ander weise / damit
anzeigend/ daß vnser Herr Gott vngern die Leute straffe/ son-
dern vielmehr Gnade vnd Güte beweise.

Dis

Diß gibt sonderbahren Trost allen betrübten Sündern
vnd Sünderinnen/ob sie schon schwerlich wider Gott gesündi-
get. vnd bereit mitten in der straffe sind / wie diese Juden / daß
dennoch Gott an seine Barmhertzigkeit gedencke / vnd wo sie
sich bekehren/vnd Busse thun/ er ihn Gnade beweise/vnd vns
gerne straffe. Denn das ist sein Natur vnd eigentlicher Naz-
me/ ja sein eigentliches Werk wie Nizephorus sagt: Semper
Deus vindictæ gladium oleo miserationis exacuit. Vnd
Syrach sagt: O wie ist die Barmhertzigkeit des Hærrn so
groß/ vnd lest sich gnedig finden/ denen/ so sich zu ihm bekehren
am 18. Capittel.

Des vertröset euch nun ihr betrübte Sünder/vnd Sün-
derinnen/vnd verzage ja niemand in seinen Sünden/ wie gröb-
lich er auch gesündiget/ bedencket vnd gedencket was Gott sagt
Es. 1. Waschet/reiniget euch / thut ewr böses wesen von meinen
Augen/lasset ab vom bösen/ lehret guts thun/ wenn ewre Sün-
de gleich Blut roth ist/ soll sie doch schnee weiß werden/vnd weiß
sie gleich ist wie Rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle werden/
wolt ihr mir gehorchen / so solt ihr des Landes Gue genießten.
Et gratia exuperat supra peccatum, sagt Paulus Roman. 5.
Welches vns die Kirche Gottes sein fürhelt vnd singet: Mit-
ten in dem Tode ansicht vns der Hellen Rachen / wer wil vns
aus solcher Noth frey vnd ledig machen? Das thustu Hærr
alleine / Es jammiert deiner Barmhertzigkeit / vnser Sünde
vnd grosses Leid/heiliger Hærr Gott/heiliger starcker Gott/
heiliger Barmhertziger Heyland / du ewiger Gott / las vns
nicht verzagen für der tieffen Hellen Gluth/Kyrieleison.

Verdickete vnd verpichtete Leute sollen zu sehen / daß sie
nicht den Zorn Gottes heuffen auff den Tag seines gerechten
Zorns/welcher verdammis gewiß ist/Rom. 3. vnd werden Pein
leiden/das ewige Verderben von dem Angesicht Gottes/ vnd
seiner herrlichen Macht/2. Thess. 1.

Les

Lernet auch liebe Christen / der Art Natur vnd Gelegen-
heit vnsern lieben Gottes nachzukommen / vnd gleich wie er
Barmhertzig ist / so lasset vns auch Barmhertzig seyn gegen vn-
sern Nächstten / vnd demselben willig vnd gerne verzeihen / vnd
nicht aus vngedult rachgeir gegen den üben / Denn Kinder
müssen billich der Natur / art vnd engenschafft ihrer frommen
Eltern nachschlagen / vud weil G. D. vnser Vater so beschaf-
fen / müssen mir auch so beschaffen seyn. Darumb Christus
Luc. 6. sagt: seyd barmhertzig / wie auch ewer vater barmhertzig
ist / richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet / verdammet
nicht / so werdet ihr nicht verdammet / vergebet / so wird euch ver-
geben / vnd besonderlich / weil Gott das Leben ist / das Leben
dem Menschen gegeben / vnd lust zum Leben hat / sol auch nie-
mand dem andern das Leben nehmen oder verkürhen. Denn
Gott hat es ernstlich im fünfften Gebot verboten / vnd gesetzt:
Du solt nicht tödten / vnd das Menschliche Leben so gnaw ver-
wahret / das er auch geboten Gen. 9. das wer Menschen Blut
vergiesse / desselben Blut auch wiederumb durch Menschen /
das ist durch die Obrigkeit solte vergossen werden. Vnd Jo-
hannes sagt: So jemand mit dem Schwerte tödtet / der mus
mit dem Schwerte getödtet werden / Apocal. 13. Ja das ein
Todschleger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend / Joh.
3. v. 15. Darumb man sich hat wol dafür vorzusehen / vnd zu-
hüten / damit niemand tödte.

Noch viel mehr die welche der Menschen Leben zuerhal-
ten gesetzt sind / vnd denen Gott das Schwert zuführen in die
Hand gegeben hat / damit die Mörder / Todschläger / vnd an-
dere böshafftige zu straffen / solten mit allem vermögen darob
sein / das niemand gewaltthetiger weise getödtet werde / sollen
nicht mit den Mördern vnd andern durch die Finger sehen /
sondern die Ubeltheter straffen / auff das andere sich scheuen
vnd fürchten. Denn / sagt G. D. / du solt den bösen von dir
weg

weg thun/ das ist/ du solt ihu straffen / vnd nicht lauffen lassen/
noch mit ihnen durch die Finger sehen / Warumb denn? Auff
das andere hören / sich fürchten / vnd nicht mehr solche böse
Stücke fürnehmen zu thun vnter dir/ dein Auge soll sein nicht
schonen/ Seel vmb Seel / Auge vmb Auge / Zan vmb Zan/
Hand vmb Hand/ Fuß vmb Fuß/ im fünfften Buch Moses am
19. Capittel. Vnd das wil Gott auch mit dem/ wenn er sagt
Gen. 9. Wer Menschen Blut vergeußt/ des Blut soll auch wie-
derumb durch Menschen/ das ist / durch die Obrigkeit / so der
Menschen Leben zuerhalten gesetzt ist/ vergossen werden / vnd
setzt Gott noch eine billiche vrsach/ die sie in solchem fall woll
bedencken soll/ hinzu/ vnd sagt: Denn Gott hat den Menschen
zu seinem Bilde gemacht.

Das mögen nun die Obrigkeiten vnd Regenten vnd die
so an der Obrigkeit stedi sind (denn die Obrigkeit kan nicht als
lenkhalben seyn) wol bedencken/ vnd nicht mit solchen vnd der-
gleichen Vbelhättern durch die Finger sehen / oder sie nimpe
ihres Amptes nicht wol wahr/ gibt vrsach zu vielen Sünden/
vnd vermischet sich selbst mit dem Blut / das vergossen wird/
vnd wird es schwerlich für dem lieben Gott an jenem hohen
vnd grossen Tage Gottes zuuerantworten wissen. So viel
vom ersten.

Der ander Theil.

Ihr habet gehöret / wie vnser Herr Gott ge-
gen die gefangene Jüden zu Babel/ vnd sonderlich ge-
gen die hochbetrübe vnd bekümmerte von wegen ihe-
rer Sünden sey gesinnet gewesen: So höret nun/ was er denn
eygentlich von ihu wil gehabt haben/ vnd was sie thun solten.
Das zeigt Gott mit einem Worte an/ in dem er spricht: Son-
dern das sie sich bekeren vnd leben/ vnd wil das bekehren von
ihnen gehabt haben.

E

Durch

Durch das Wörtlein bekehren / wil er nicht ein Stück
von der Busse verstanden haben / Als Reu und Leid vber die
Sünde. Denn das hatten die betrübe vnd bekümmerte Jü-
den bereit / vnd weren sehr erschrocken von wegen ihrer Sünde /
Derwegen sie aus Reu vnd leid von wegen begangener Sün-
de sprachen: vnser Sünde vnd Missethat liegen auff vns / daß
wir drunter vergehen / wie können wir leben? Sondern hiemit
vnd hiedurch wird begriffen der ganze handel wahrer Busse
vnd besserung zu Gott / vnd alle Stück desselben Wercks / Als
da sind 1. Reu vnd Leid vber die Sünde. 2. Der Glaube
an Christum / der die Wege vnd Stege wieder zu rechte ges-
legt. Vnd 3. ein neuer Gehorsamb / da man anfahet Christ-
lich zu leben nach Gottes Wort. Denn diese drey Stück ges-
hören eigentlich zur wahren Busse. Die ersten beyden / die die
Busse concerniren vnd betreffen / das dritte / als ein nothwend-
ige folge drauff / vnd eine Frucht derselben. Denn wo rechte
Reu vnd Leid der Sünde ist / vnd warer Glaube an Christum /
da folget auch nothwendig als eine Frucht derselben / neuer ge-
horsamb drauff. Vnd dasselbe wil vnser H^{er} X^{ristus} G^{ott} so
eygentlich gehabt haben von ihme / daß ers auch mit einem son-
derbahrem Befehl widerholet vnd spricht: So bekehret euch
nun von ewrem bösen Wesen / warumb wolt jr sterben /
ihr vom Hause Israel? Als wolte er sagen / warumb wolt
ihr doch so verhartete Laute seyn / vnd ewer Seligkeit nicht bes-
ser warnehmen / vnd die Freyheit die euch bescheiden ist? War-
umb wolt ihr meinen in Chaldaea sey ja so gut seyn / Als in Ju-
dea? vnd warumb wolt ihr doch in ewren Sünden verzas-
gen / eben als wenn euch nicht könte Gnade wiederfahren / vnd
euch selbst zum ewigen Tode verdammen? Das solt ihr nicht
thun / Allein bekehret euch / so solt ihr leben.

L. C. Hieraus habe ihr zuersehen / was sich doch auff vnser
seyten wil gebüren / wenn wir wollen / daß G^{ott} vns solle gneo-
dig

big seyn / die Sünde vergeben / vnd nicht nach verdienst straffen / da wil vns warhafftig nicht gebüren / daß wir verhartete Sinne vnd Herzen haben / die ganz nichts so wol auff die straffen als auff die heilsamen Vermahnungen Gottes achtung geben / wie die Gottlosen pflegen zu thun / die auff nichts achten. Auch nicht / das man wolte ganz in Sünden verzagen / vnd meinen man könnte nicht leben / noch Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes erlangen. Auch nicht. Sondern daß man sich nach der Vermahnung Gottes bekehre. Denn das erfordert Gott eigentlich von vns.

Dasselbe wörtlein Aber ist eine Gleichnis / genommen à viatore von einem Wangerhmann / derselbe wenn er sihet / daß er irre gangen / so bleibet er bestehen / bedencket sich recht / schlecht an seine Brust / vnd sagt / pfudich / wie bistu gangen / kehret wiederumb / vnd fraget nach der rechten Strassen / die er wandern solte / vnd wandert darinnen / biß er zur stede kompt / dahin er gedachte / vnd ist frölich darüber / daß er auff rechten Weg kommen / vnd wandelt desto fürsichtiger.

Eine solche gelegenheit hat es hie auch / liebe Christen. Wir gehen alle in der irre / wie die irrende Wandersleute / vnd lauffen nicht die rechte Strasse / die wir wandeln solten zum ewigen Leben / darzu vns Gott erschaffen / durch seinen Sohn Christum Jesum erlöset / vnd vom heiligen Geist in vnser heiligen Tauffe geheiligt worden / welches wir vns auch selbst in vnser empfangener Tauffe verpflichtet vnd verbunden / vnd daraus ist keiner außgenommen / Denn wir giengen Alle / Alle / in der irre wie die Schafe / vñ ein jeglicher sahe auff seinen (vnd nicht auff vnsern Herrn Gottes) Weg / sagt de Prophet Es. Cap. 53. Vnd der weise König Salomon in seinem Prediger Buch Cap. 7. Es ist kein Mensch auff Erden / der guts thu / vnd nicht sündige. Ja für Gott ist niemande vnschuldig Exod. 34. Welches der heilige Apostel Paulus all zusammen fasset /

vnd in einen hauffen schlegt/ vnd so wol von Juden als Heiden
alleueriret, vnd spricht/ Rom. 13: Wir sind alzumalen Sün-
der/ vnd mangelen des Ruhms/ den wir an Gott haben sollen.
Vnd David im 14. Psalm: Der H^{er} x^{us} schawet vom Hime-
mel auff der Menschen Kinder/ daß er sehe/ ob jemand klug we-
re/ vnd nach Gott frage/ Aber sie sind Alle abgewichen/ vnd
Allesambt vntüchtig worden/ da ist keiner der guts thut/ auch
nicht einer. Will denn der Vbeltheter keiner das mercken?
Vnd das lehret vnd oberzeuget auch einem jeglichen sein eige-
nes Gewissen/ wenn er das *νόμιον* in acht nimpt/ vnd sich
recht nach dem Gesetz Gottes erweget/ da wird er befinden/ wie
schwerlich er sich verirret/ vom rechten Wege abgetreten/ vnd
auffs Teuffels Pfad vnd schritt kommen. Denn das Gesetz
Gottes zeigt an unsere sündige Art in vnserm Fleisch verbors-
gen/ singet die Christliche Kirche/ vnd aus dem Gesetz kompt
erkentnis der Sünden/ Rom. 3.

Lieber was wil vns denn gebühren? was müssen wir be-
dencken/ vnd in acht nehmen?

R. Da wil vns nicht gebühren/ daß wir in *vijs nostris*
pellimis auff vnsern verkehrten bösen Wegen vortwanderen/
wie die Gottlosen thun/ so nach Gott nichts fragen/ heuffen
Sünde mit Sünden/ vnd fallen von einer Ungerechtigkeit in
die ander/ Rom. 6. biß das sie Gott in einen verkehrten Sinn
dahin giebt zuthun/ das nicht taug/ Roman. 1. vnd sendet ihnen
freffteige Irrthumb/ daß sie glauben der Lügen/ auff das gerich-
tet werden Alle/ die der Wahrheit nicht glauben/ sondern haben
lust zur Ungerechtigkeit/ 2. Thess. 2. Nein: Sondern das
wir mit den *viatoribus* stillstehen/ vns recht bedencken/ vnd
vns selbst anspeyen/ das wir so gröblich exorbitiret, irre gan-
gen/ vnd vom Teuffel haben verleiten vnd verführen lassen/
vnd sagen aus wahrer Reu vnd Leide des Herzens / psu dich/
wie bistu gangen/ wie schendlich bistu vergleitet/ vnd vom rech-
ten

ten Wege vnd Stege/so zur Seligkeit führet / abgeereten/ wie
Bernhardus saget/ Perdite vixi, das ist / Ich habe schendlich
vnd verdamlich gelebet/ vnd jener verlornen Sohn Luc. 15. der
wiederumb kerete zu seinem Vater vnd sprach: Pater pecavi,
Vater ich habe gesündigt im Himmel vnd für dir / vnd bin
fort nicht mehr werth / das ich dein Sohn heisse. Also auch
wir.

Darzu gehöret 1. daß ein jeglicher seinen Irrgang vnd
Fehlrit wol erkenne/ dessen keinen heil noch schew für G^ott
vnd seinem Prediger/der auff seine Seel beschieden/trage/vnd
dasselbe flehentlich vnd sehnlich mit Dauide Psal. 6. mit Mas
nasse 2. Par. 33. mit Maria Magdalena / Luc. 7. vnd mit Pe
tro Matth. 26. vnd andern/beweine vnd beklage / vnd darüber
herz: vnd schmerzlich betrübt vnd bekümmert sey / ein welches
thet das Volck Israel.* Denn da der Engel/ der von Gilgal
herauff kam/ vnd ihnen predigte von ihrer mißhandlung/ vnd
was sie gethan/ auch anzeiget/ was Gott von wegen ihrer ges
rechten Straffe thun würde/ huben sie ihre Stimme auff/wei
neten bitterlich/vnd hießen deswegen die stete Bochim/das ist/
weinende/vnd opfferten daselbst dem H^o H^o H^o / Jud. 2. vnd
geriet ihn solches wol. Vnd dasselbe wil auch vnser H^o H^o H^o
Gott haben. Denn so spricht er Jerem. 3. Kehre wieder du
abtrünnigs Israel/ so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch ver
stellen/ Denn ich bin barmherzig / vnd wil nicht ewiglich zür
nen / Allein erkenne deine Mißethat/das du wieder den H^o H^o
deinen Gott gesündigt hast/ vnd hin vnd her gelauffen zu
den frembden Göttern/ vnter allen grünen Bäumen/vnd hast
meiner Stimme nicht gehorchet/spricht der H^o H^o H^o/ vnd das
heißt thut Busse/ Marc. 1.

2. Gehöret darzu der Glaube an Christum Jesum vnsern
H^o H^o. Denn vnser H^o H^o Christus hat vns die rechte We
ge vnd Stege/ zu rechte gelegt / bey G^ott seinem Vater die

Versöhnung getroffen/ vnd vns eine ewige Erlösung gefun-
den/ Ebr. 9. Denn durch ihn haben wir im Glauben einen
Zugang zum Vater in der Gnade darinnen wir stehen / Rom.
5. Item die Erlösung durch sein Blut/nemlich die Vergebung
der Sünde/ Col. 1. Vnd er ist die Versöhnung nicht allein
für unsere/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde/ Joh. 2.
durch welchen wir auch freidigkeit vnd Zugang haben in aller
zuversicht durch den Glauben an ihn / Ephes. 3. v. 12. Wer
nun an Christum gleubet / sich seines Gehorsams vnd bitter
Leidens vnd sterbens von ganzem Herzen vertröset / vnd ist
gehorsamb seinem Wort/ gleubet vnd folget dem / der kompt
wieder zu rechte/ ist auff dem Wege des Heils / vnd gelanget
endlich durch den Glauben an Christum zur Stadt Gottes
vnd zur ewigen Seligkeit. Denn Christus ist des Gesetzes
Ende/ wer an den gleubet der ist gerecht/ Rom. 10. 4. wird nicht
zu schanden werden/ v. 12. hat das ewige Leben Johan. 3. vnd
an den wird nichts verdämlisches befunden werden. Denn es
ist nach dem Zeugniß Pauli Rom. 8. nichts verdämlisches an
denen/ die da sind in Christo Jesu vnserm HERRN. Vnd
das heilt Christus auff's aller formlichste für Johan. 3 dem Ni-
codemo / Niemand sehet auff / verstehet aus eigener That
Macht vnd Gewalt/ gen Himmel / denn der vom Himmel
ernieder kommen ist/ Nemlich des Menschen Sohn / der im
Himmel ist. Vnd wie Moses in der Wüsten eine Schlange
erhöhet hat / Also mus des Menschen Sohn erhöhet werden/
auff das Alle die an ihn gleuben/ nicht verlohren werden/ son-
dern das ewige Leben haben. Also hat Gott die Welt gelies-
bet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an
ihn gleuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben
haben. Vnd das wil Christus mit dem/ wenn er spricht: vnd
gleubet an das Euangelium Marc. 1.

3. Endlich zum 3. gehöret darzu als eine Frucht desselben/

News

Newer Behorsamb. Denn/ob schon newer Behorsamb nicht eigentlich zu den Stücken der Busse gehöret / Inmassen es ist eine Frucht derselben/so daraus entstehet: doch kan rechte Busse ohn neuen Behorsam nicht seyn / Sondern / wo die Busse ernstlich im Menschen ist/ folget auch newer Behorsamb vnd Christlich Leben darauff/daü zugleich/wie ein Wandersman/ dem seine Reise ein Ernst ist/ vnd nicht muthwillig wil circumvaginiren, wenn er zu rechte gebracht worden ist / vnd in die richtige Strasse gewiesen/er richtig zuleufft / vnd ist sorgfelig/ damit er nicht wieder verirre/ vnd bedencket sich wol wie er reise: Also thut ein rechter Christ auch / dem sein Christenthumb ein Ernst ist/ vnd welcher gedencket selig zu werden/ der nimpt seine Reise zur Himmels Pforten wol in acht / vnd ist sorgfelig/ damit er nicht wieder verirre/ vnd in die Wildnisse des leidigen Teuffels gebracht werde. Denn was hülffe es einem Wandersmann/wenn er zu rechte gebracht / vnd ihm die richtige Strasse seiner vorgenommenen Reise gewiesen were / Er aber muthwillig sich in die Wildnisse begeben? nichts anders/denn daß er weiter vnd weiter in die Wildnissen kehme/sich verirrete/ vnd wo ihm nicht sonderlich würde wieder gerahen / in der Wildnissen ombkehme/ vnd den wilden Thieren zu theil würde.

So gehet es einem Menschen auch / der nach empfangener Gnade muthwillig sündiget/ vnd sich nicht fluchs wieder heraus mergelt/daß er weiter vnd weiter in die Wildnissen des leidigen Satans geredt / muß endlich darin sterben / wo ihm nicht sonderlich wird geholffen / vnd den Hellschen wilden Thieren/ das ist dem Teuffel zu theil werden. Daher schleust die Epistel an die Ebreer Cap. 10. welches doch mit gutem vnterscheit zumercken/ vnd von dem zuverstehen/ die perseveranter sündigen / vnd sagt: So wir muthwillig sündigen / nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben / haben
wir

wir fürder kein ander Opffer mehr für die Sünde / Sondern
ein schrecklich warten des Gerichts / vnd des Feners eiffer / der
die Wiederwertigen verzehren wird. Wenn jemand das Ges
ses Mosi bricht / der muß sterben ohne Barmherzigkeit / durch
zwey oder drey Zeugen / wie viel meiner ihr erger Straffe wird
der verdienen / der den Sohn Gottes mit Füßen tritt / vnd das
Blut des Testaments vnrein achtet / durch welches er gereinigt
ist / vnd den Geist der Gnaden schmehet? Darumb vorsich
tigkeit hoch von nöthen / vnd das man richtig zu wandere / das
mit man nicht wieder verirre / in die Wildnissen der Sünden
vnd des Teuffels gerahete / vnd darinn vmbkomme / oder es
wird einem ewig gerewen. Vnd darumb vermahnet der H.
Apostel Paulus so sehn: vnd flehentlich die Epheser / vnd schreibe
bee Cap. 5. v. 9. Wandelt wie die Kinder des Liechtes / vnd ab
bermahl v. 15. So sehet nu zu / wie ihr fürsichtiglich wandele /
nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen / vnd schicket
euch in die zeit / denn es ist böse zeit. Vnd Cap. 4. So ermah
ne nun auch ich Gefangener in dem H. R. R. R. / daß ihr wand
delt wie sichs gebühret / ewrem Beruff darinnen ihr beruffen
seyd / mit aller Demuth vnd sanfftmuth / mit gedult / vnd ver
traget einer den andern in der Liebe / 1. Corin. 7. Ein jeglicher /
wie ihn der H. R. R. beruffen hat / also wandele er. Vnd Ro
man. 13. Laßt vns erbarlich wandeln / als am Tage. Eben ein
welches auch Jeremias den Jüden fürhelt / in der Stimme
Gottes vnd sagt Cap. 6. Tret auf die Wege / vnd schawet
vnd fraget nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg
sey / vnd wandele darinnen / so werdet ihr Ruhe finden für ewre
Seele / vnd das ist eben das / das Johannes der Teuffer sagt
Matth. 3. Thut rechtsaffene Früchte der Busse. Dencket nur
nicht / daß ihr bey euch wolt sagen / wir haben Abraham zum
Vater / Ich sage euch Gott vermag dem Abraham auß diesen
Steinen Kinder zuerwecken. Es ist schon die Art den Bäu
men

men an die Wurzel gelegt. Darumb welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Feuer geworfen.

Wer sich nun also bekehret / der thut rechte / vnd wird nach dem klaren Spruch Gottes leben. Den vnser H^E X^X Gott solches nicht simpliciter oder schlecht hin geredet / sondern noch darzu mit einem Eyde vnd sagt: So war als ich lebe / wil ich nicht den Todt des armen Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. *ô felices nos propter quos ipse Deus iurat,* sagt Augustinus / *infelices autem nos, si ne iuranti quidem credimus.* Wie glücklich sind wir / vmb welcher willen Gott schweret / Aber wie unglücklich sind wir / die wir dem schwerenden Gotte nicht glauben. Vnd dasselbe hat G^otte offte inculciret gered vnd wiederholet / Zachar. 1. Kehret euch zu mir / sprichet der H^Err Zebaoth / so wil ich mich zu euch kehren / sprichet der H^Err Zebaoth. Seyd nicht wie ewer Väter / welchen die vorigen Propheten predigten / vnd sprachen: so sprichet der H^E X^X Zebaoth / kehret euch von ewren bösen Wesen / vnd von ewrem bösen Thun / Aber sie gehorchten nicht / vnd achten nicht auff mich sprichet der H^E X^X. Vnd Esai. 45: Wendet euch zu mir / so werdet ihr selig aller Welt ende. Ja alle die ihn ansehen in rechter wahrer Busfertigkeit vnd Glauben / die werden nicht zu schanden werden / Psal. 34.

Den Trost last vns behalten / vnd der ursach halben vns rechte zu vnserm H^E X^X Gott bekehren / vnd rechte ernste vnd beständige Büsse thun / wie beschrieben / so werden wir leben / Gnade empfinden / vnd selig werden. Denn was G^otte zusaget / daß heilt er gewiß Psal. 33. Vnd es ist vnmöglich / das er liege Ebr. 6. vnd sein Wort ist gewisse / Tit. 1. 9. Dannenher die Kirche schleust vnd singet: Sein Wort laß dir gewisse seyn / ob schon dein Herz sprech lauter nein / so laß doch dir nicht grawen. Das last vns wol bedencen / vnd an solcher Ver-

D

heiß

heiffung nicht zweifeln/ vnd dieweil vnser lieber in G. G. ver-
storbener Junkher das gethan/ vnd diesen Spruch stets in sei-
nem Herzen vñ Munde/ auch in seinem lezten geführt vñ eben
auch damit seinen beschlossenen Mund/ wie die zeugen / so ne-
ben an/mit/ vnd vmb in gewesen/ zugethan vnd daneben fleissig
gebetet/ vñ seine Seel Gott befolen/ so schliessen wir/ daß er lebe/
nicht zwar für den Menschen/ sondern für Gott / vnd daß seine
Seel sey in der Hand Gottes/ wovon die Kirche singet: : seine
Seel lebet ewig in Gott/ der sie allhie auß lauter Gnad / von
aller Sünd vnd Missethat/ durch seinen Son erlöset hat: Gott
verleihe ihr Hochehrw: vnd Bestrengigkeit Leibe eine fröliche
Aufferstehung zum ewigen Leben/ Amen.

Es möcht einer sagen/ hats die gelegenheit / daß wer sich
befeuret/ solle leben/ so thut die Obrigkeit vnrecht/ daß sie Mörd-
er vnd Todschleger vnd andere / so das Leben verwircket has-
ben/ tödtet/ Denn sollen sie leben/ so müssen sie auch nicht getödt-
et werden.

Antwort/ liebe Christen/ sie sollen leben nicht coram iu-
dicio humano für Menschlichem Gerichte / sondern coram
iudicio diuino für Göttlichem Gerichte/ daß ihn sol Gnade
von Gott wiederfahren/ vergebung ihrer Sünde erlangen/
vnd gerecht vnd selig werden/ vnd der ewigen Straffe seyn be-
nommen/ wenn sie sich recht bekehren / Denn dauon ist es ey-
gentlich an diesem ordt geredt / wie der ganze context das mit-
bringet/ weñ man den recht ansiehet. Den Todschleger verstes-
het/ wo sie sich nicht bekehren / haben nicht das ewige Leben bey
ihnen bleibent/ 1. Joh. 3. Vnd Paulus zeuget Rom. 1. das die
ein Herk haben volles Mordes/ vnd das thun/ des Todes wir-
dig seyn. Dasselbe wird ihn vergeben/ vnd der straffe werden
sie benommen. Was aber das Menschliche Gerichte anlans-
get/ so sollen vnd müssen sie sterben/ es sey dann / daß sie es vn-
versehener weise ohn allen betracht vnd vorsak gethan hetten/
oder

oder daß sie sich aus noth haben wehren müssen / Welchen Leu-
ten vnser H & X Gott sonderliche asyla vnd Freystädte hat
verordnet / dahin sie fliehen mußten / vnd sich auffhalten bis
nach austracht der sachen / vnd da bleiben / so lang der Hohe
priester lebete / wie solches Exodi 21. Num. 35. Vnd Deut. 19.
ist gnugsam zu sehen. Sonsten aber wird für Menschlichem
Gerichte vnd Ordnung von Gott bestellet nichts außbes
nommen. Denn so sprichet vnser H & X Gott Gen. 19.
so oft angezogen: Wer Menschen Blut vergeußt / das Blut
soll wieder durch Menschen / das ist / durch die Obrigkeit / so
Gott das Schwert in Hand / damit die Mörder Todschleger /
Reuber vnd andere zu straffen / gegeben / vergossen werden.
Vnd iniungirt denselben stark Deut. 19. Dein Auge sol sein
nicht schonen / Seel vmb Seel / das ist / Leben vmb Leben / denn
die Seel kan man nicht tödten. Vnd warumb hat Gott der
Obrigkeit das Schwert in die Hand gegeben? nur daß sie es
für die lange weile führen solten / vnd in der Scheide liessen be-
ruhen / wie die Knaben / so die Stecken tragen / vnd für kurzweil
vmbher schwenckeren / vnd sich allein damit vnd dadurch sehen
lassen? Nein keinerley weise. Denn so albern helt es Gott
nicht in seiner Ordnung. Sondern daß sie es soll führen / bes
scheidener weise gebrauchen / vnd damit die Boshaftigen straf-
fen / vnd die Frommen / vnd die Erbarkeit lieb haben / schützen
vnd handhaben / vnd zusehen / daß den Frommen keine Gewalt
noch vnrecht noch einiges widriges: wo möglich / zugemutet
noch zugefüget würde. Denn so schreibet Paulus Rom. 13.
Die Gewaltigen sind nicht den guten / sondern den bösen Wer-
cken zu fürchten. Willst dich nicht fürchten für der Obrigkeit /
so thu guts / so wirstu Lob von derselben haben. Denn sie ist
Gottes Dienerin dir zu gut. Thustu aber böses / so fürchte
dich / denn sie trege das Schwert nicht vmbsonst / Sie ist Got-

tes Dienerin (mercke wol) eine Recherin zur straffe vber dens
der böses thut.

Darumb so muß die Obrigkeit nicht das Schwert in die
Scheide stecken/ vnd berusten/ vnd Schelme vnd Diebe/ Reus
ber/ Mörder/ Todtschleger/ vngestrafte hinweg lassen.
Nein: Sonder die straffen/ denn das ist ihres Ampts. Vnd
noch besonders wil Gott die Todtschleger gestrafte haben/ daß
auch keine Versöhnung von den solte angenommen werden.
Denn so spricht Gott Num. 35. Den Todtschleger soll man
tödtten nach dem Munde zweyer Zeugen/te. Ihr solt keine vers
öhnung nemen vber die Seele des Todtschlegers / denn er ist
des Todes schuldig / vnd er sol des Todes sterben/te. Wer
Blutschuldig ist/der schendet das Land/vnd das Land kan vom
Blut nicht versühnet werden ohn durch das Blut/ des/ der es
vergossen hat. Vnd was noch mehr/ daß Gott einen freuelern
vnd mit List ermordenden Mörder befohlen zu nehmen von sei
nem Altar/ vnd ihn tödtten/ Exod. 21. Welches Joab dem
Feldhauptman David/ ist widerfahren/ der zuuor etliche Mens
ner/ als Abner den Son Ner/ 2. Sam. 3. vnd Amasa/ 2. Sam.
20. heimlich/ verrheterlich vnd mit List erwürgete / vnd des
wegen würd genommen von den Hörnern des Altars / vnd ges
tödtet/ 3. Reg. 2. vnd dasselbe gieng so zu/ Denn da König Das
uid seinem Son Salomo das Regiment vbergab/ vnd ihm ans
zeigete/ wie er sich darin solte verhalten / befahl er ihm auch seine
Feinde zu tödtten / daß erföhret Joab / fleugt zur Hütten des
HERRN / vnd ergreiffe die Hörner des Altars / verhoffend
er würde darin vnd damit für dem Blutreicher sicher seyn /
Aber Salomo schickte hin Benaias den Sohn Joiada / vnd
lies ihn tödtten bey dem Altar/ vnd begraben/ wie am vorangezo
genen orth wird gelesen. Vnd was sage ich? Gott strafft die
Obrigkeit selbst/ wenn sie nicht straffen wil/ vnd mit den Vbel
thätern durch die Singer siehet / vnd verkehret die Regimente/
wie

wie an vielen Exempeln zuersehen. Num. 25: Da Israel in
Sittim wohnte/hub an das Volck zu huren mit der Moabis
ter Töchter/ vnd beteten ihre Götter an/ vnd hiengen sich an
den Baalpeor/ vnd die Obersten sahen zu/ vnd lieffen es hingese
hen. Da ergrimmet des HERRN Zorn vber Israel / vnd
befahl Mose alle Obersten des Volcks/ so vber sie gesezet was
ren/ dem HERRN auffzuhengen an die Sonnen / Auff das
der grimmige Zorn von Israel gewand würde. 1. Sam. 15.
ward König Saul befohlen die Amalekiter sampt allem irigem
zuverbannen/darumb das Amaleck Israel wehe thete / vnd ih
me den Weg verlegte/ da er aus Egypten zog / das that zwar
König Saul/aber den König Agag behielt er wider Gottes bes
fehl lebendig/ vñ was fett vnd gemestet war vnter ihn von Kin
dern Schaffen Lemmern/vnd was gut war/Aber was schnöde
vnd vntüchtig war/verbannete er/ darüber ergrimmet der HERR
re/ vnd lies ihm anzeigen durch Samuel / weil er sein Wort
verworffen/so habe er ihn wieder verworffen/ daß er nicht Kö
nig sey/vnd gerewete Gott/daß er ihn zum König gemacht hats
te. Also strafft Gott noch mannigfalt die Obrigkeiten/wenn
es so vnrichtig zugehet in den Regimenten/vnd wenn man nicht
thut in solchem Ampt was sich gebühret / vnd die Gefahr vnd
mühseligkeit schewet. Es ist eitel Gewalt im Lande vnd vn
recht in der Stadt/ spricht Gott Ezech. 9. Darumb sol mein
Auge auch nicht schonen/wil auch nicht gnedig seyn/ Sondern
Ich wil ihr Thun auff ihren Kopff werffen. Vnd vmb Ges
walt / Vnrecht vnd Geizes willen kompt ein Königreich von
einem Volck auff's ander/Syrach. 10. v. 8.

Sol demnach eine Obrigkeit ihres Ampts fleissig wars
ten/keine Gefahr schewen/ vnd die bösen Buben / damit nicht
das ganze Land verunheiliget / verunreiniget / vnd in Gefahr
gesezet werde/ straffen/ vnd Gott die Sache befehlen/der wird
es wol machen. Immittels aber/ ob schon die Mörder vnd

Andere von wegen ihrer verwickelten That zeitlich sterben: So sind sie doch nicht todt für Gott vnd Gottes Gericht/ wenn sie sich bekehren/ sondern sie leben nach Gottes Spruch / das ist/ Gott vergiebt ihn die Sünde/ werden der ewigen Straffe / die sie mit ihrer verübeten That verdienet/ benommen/ vnd G. D. G. schencket ihn aus gnaden durch den Glauben an Christum/ der die Seligkeit allen Menschen erworben durch sein heiliges Verdienst/ das ewige Leben. Das haben sie sich zugetrösten/ vnd das siehet man sein an dem Schecher am Creuz / der empfing seiner Thaten werth/ wie er selbst bekennet Luc. 23. Noch verspricht ihm Christus das Leben/ vnd sagte: Heute wirstu mit mir im Paradise seyn/ das ist/ wirst leben vnd selig werden/ vnd nach deiner Seele auch noch diesen Tag / mit mir Himlischer Grewde vnd Wonne theilhaftig werden. Vnd so viel vom andern.

Zum dritten.

WAs nun anlanget den Hochehrwürdigen/ Edlen Bestrengen vnd Bhesten Achim Friederich von Beltheim S. gewesenen Domherrn in der hohen Stiffts Kirchen zu Halberstadt/ vnd vff Barten schleben vnd Destedt Erbgessen/ Ist derselbig/ wie jederman bewust/ aus dem vhralten Adlichen Geschlecht dere von Beltheim geboren / Von welchen aus warhafften getruckte Historien zubeweisen/ daß es nicht allein eines hochrühmlichen Anfangs / sondern auch viel vortrefflicher Leut/ so zu hohen Dignitäten vnd wurden erhoben worden/ erzogen hat. Der vhrsprung dieses Geschlechtes rühret her von dem Erleuchten Herrn Graff Wernern von Beltheim / dessen die Pegawische Chronica etwa für fünffhundert Jahren meldung thut. Seine Kinder sind gewesen / Herr Adelgoth / der Elffte Erzbischoff zu Magdeburg / vnd Graff Werner von Beltheim der Jünger/ so im Jahr 1157. den elfften

ten Monats Junij für der Festung Brandenburg / in einem
rechtmessigen Kriege erschlagen worden. Derselbige hat viel
Kinder hinterlassen / vnd vnter andern Herrn Wernern von
Beltheim / den fünff vnd zwenzigsten Bischoff zu Minden /
vnd Herrn Rötger von Beltheim / welcher den Graffen
Stand verlassen / vnd zu den militaribus oder Ritterschafft
sich geschlagen.

Dieses Söhne sind gewesen Rötger der Jünger vnd Herr
Bertram Ritter / ein Stamvater aller jzo noch lebenden Jun-
fern von Beltheim.

Etwa für zwey hundert vnd vierzig Jahren / haben gelebt
Herr Heinrich vnd Herr Hans von Beltheim / Gebrüder /
Heinrichs Söhne / beyde Ritter die haben ihre Erb: vnd Lehns-
güter getheilet / Kinder vnd Nachkommen gelassen / daherow
vnterschiedene Linien oder Stämme erwachsen / also das Her-
ren Heinrichs von Beltheim Ritters Posterität / die Schwar-
ze / Herrn Hansens auch Ritters / nachkommen die weisse Part
oder Seite genennet worden vnd noch.

Es haben beyde Stammen nicht wenig vortrefflicher an-
sehenlicher Leut im Geist: vnd Weltlichem Stande erzogen /
die respectiue, in hohen vnd mindern Stifften Probste vnd
Decani worden / oder an Chur: Fürst: vnd Gräfflichen Hö-
fen / vortreffliche Empter mit grossem Ruhm bedienet / vnd da-
herow ihre Haab vnd Güter in viel wege gebessert.

Unser Seliger Junkher ist nun geboren aus oberwenter
weissen Lini / sein Elter vnd Großvater haben beyde Heinrich
geheissen / der Vater Achim von Beltheim / gewesener Fürst:
Br. Ober Zegermeister vnd Hauptman zu Weserling / daselbst
er auch Christlich vnd Gottselig gestorben / Anno 1620. am 12.
Decembris des Abends vngesehr vmb achte vhr nach dem er
seine Seele Gott hatte mit sonderlichen seuffzen vbergeben / vnd
ist am 25. Januarij folgendes Jahrs allhie zu seiner Ruhested
in

in grosser Adelicher versamlung gebracht worden/welches Seele Gott gnedig sey/ vnd verleihe dem ruhenden Cörper eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben.

In was autoritet wurden vnd Ansehen ihr E. G. bey menniglichen/ besonders bey Fürsten vnd Herrn/ vnd bey vornehmen vom Adel gewesen/ wissen alle die wol/ so anwesend sind vorhanden.

Ihre Hochehrw. vnd E. G. Mutter ist Anna geborne Rauchhauptin vom Hohenthurm / so noch im leben/ vnd diesen trawrigen Fall ihres Herklieben Sohns schmerzlich betrawret vnd bewehlaget/ vnd wunder/ das Ihr Adelige Tugend für Wehmut vnd trawrnis des Herzens noch kan leben/ dauon nicht viel zu sagen/ damit man dieselbe nicht desto mehr betrübt vnd trawrig mache.

Von diesen beyden ist Ihr Hochehrw. vnd E. G. gezeuget vnd in diese Welt geboren Anno 1598. am 6. Tage Aprilis/ vnd von jugend auff sampt ihrem Bruder Henrico Iulio zur Schule vnd zum studieren gehalten worden / durch fleissige Praeceptoren, bis Sie Anno 1613. mit ihrem Bruder vff die Iulij Uniuersitet am 1. Maij geschicket/ vñ sich daselbst ganze fünf Jahrlang wol verhalten/ den studijs obgelegen/ vnd solchen Grund gelegt philosophiae & Iurisprudentiae, daß Sie hette/ so Gott das Leben gefristet/ vielen hohen Personen dienen können / vnd were zu grossen Dignitäten vnd Würden kommen.

Anno 1614. im Augusto ist Ihr Hochehrw. vnd E. G. in den Ritterlichen Teutschen Orden / als ein Glied desselben angenommen vnd noch desselbigen Jahrs also balde zu Luckeslem eingekleidet worden.

Anno 1617. sind diese beyde Gebrüder zu Helmstedt auffgebrochen am 27. Septembris/ vnd gen Tübingen gezogen/ vnd sind da studierens halben fast ein ganz Jahrlang geblieben.



ben. Von dannen Anno 1618. sind sie am 1. Octobris durch den Elsas vnd Schweiz nach Genff verreiset / vnd sich daselbst sieben Monatlang auffgehalten.

Nach dem haben sie ihre Reise durch Franckreich genommen / vnd haben alle Provincien durchgezogen / vnd die mercklich perlustrirt vnd gesehen.

Entlich Anno 1620. sind sie in Engeland gezogen vnd zimlich durchgereiset / vnd durch Brabant vnd Niderland wider in Deutschlande glücklich ankommen. Was das Vater vnd Mutter zugleich für eine Frewde gewesen / können Christen Leute wol erachten / vnd Ich habe es auch zum theil gehört vnd vernommen.

Schließlich hat vnser in Gott verstorbenen Junckherr auß Rath vieler guter Leute / vnd vornehmer vom Adel ein Canonicat im Hohen Stifte zu Halberstadt an sich gebracht. Anno 1622. sein Closter Jahr flugs im selbigen Jahr angefangen / vnd im folgendem Anno 1623. am 20. Decembris sein residenz angenommen / verhoffend solches glücklich zu Ende zubringen / Aber (Gott sey es geklaget) in diesem 1624. Jahr am 20. Aprilis, von seinem eigenen Mittherrn Meuch: vnd Mordtlicher weise zu Nacht zwischen 12. vnd 1. vhr erschossen / vnd am 23. Tage Aprilis darauff in Gott verschieden vnd gestorben / das nun sein ganzes Alter sind gewesen 26. Jahr / 17. Tage vnd etliche vngeserliche stunde.

Was nun das so wol der Ab: als anwesenden Freundschaft / beuorab aber der hochbetrübtten vnd bekümmerten Mutter Brüdern vnd Schwestern für ein Creuz vnd Herzeleidt sey / dasselbe stehet nicht mit Menschen Zungen gausahm außzusprechen. Denn Kinder kommen von Herzen / vnd gehen wieder zu Herzen. Vnd es ist keine Christliche
E Blut

Blutader im Menschen / so sich nicht in solchem Fall in der
Freundschaft sollte regen vnd bewegen.

Solches Creuz wird noch desto mehr geheuffet vnd vers
mehret / daß man den Theter so negligenter vnd nachlessig
hat gehalten / mit ihm durch die Finger gesehen / vnd endlich
hat aufwischen vnd ziehen lassen / vnd er sich noch mus in sei
ner bösen That rühmen. Diß scheint zwar daß es ein ges
ringes sey / vnd hette nichts auff sich. Aber doch in der Wars
heit ist ein grosses.

Denn 1. locket man damit die heissen Zehren aus der hoch
betrübe vnd bekümmerten Mutter / Brüder vnd Schwestern
Augen / die Rache ober solche schreyen / vnd sollte das G^{otte}
nicht hören ? sollte ers nicht mercken noch richten ? Die Thrä
nen der Widwen fließen wol die Backen herab / sie schreyen
aber ober sich / wieder den / der sie heraus locket / sagt Sprach
Cap. 35.

2. Wird damit das ganze Land / nicht allein der Domb /
sondern das ganze Stiffte verunheiligt vnd verunreiniget /
vnd ist zuermuten / das G^{otte} solches so wol an den Vnter
thanen als an den Obersten des Orts straffen werde / wo fern
sie solches Blut nicht werden rechen vnd den Vbelthäter ge
bührlich straffen. Denn Gottes Wort ist gewiß / vnd Gott
lests nicht ungerochen / wie ihr schon habe gehört.

Was aber vnsern Junkhern anlangt / ist er zwar nach
dem Leibe todt / nach der Seele aber lebet er in G^{otte} / vnd ges
neust Himlischer vnd ewigwerender Frewde / vnd weiß das ges
wisse / wenn er sollte einen Wechsel mit vns halten vnd umbs
tauschen / daß ers auff jzt nicht thun würde. Denn die Frew
de im Himmel ist zu groß.

Gott

Gott verleih dem Körper eine fröliche Auferstehung
zum ewigen Leben. Uns aber / die wir noch leben / ein Christ-
lich Bußfertig vnd gehorsames Herz / auff das wir dem
Wort Gottes glauben / Christlich leben / vnd Bußfertig im
wahren Glauben von hinnen scheiden / vnd die
Seligkeit erlangen / Umb Christi vn-
sers HERRN willen /
Amen.



E 2

MEMO-



MEMORIAE

*Admodum Reuerendi, Genere, Virtute,
Eruditione Nobilissimi,*

DN.

ACHIMI FREDERICI
à VELTHEIMB ECCLESIAE CA-
thedralis quæ est Halberstadij, Canonici,
in Bartsenschleben & Destedt Hæreditarij, patroni
optimè meriti & post fata
obseruandi.



Vid te coegit, Morta nimis ferox,
Vitalis auræ ut lumen amabile
Extingueres nostro Patrono
Innocui sitiens cruoris?
Quis tam nefandum te docuit scelus
Vt non merenti flammivomos globos
In verticem tam multa doctum
Conijceres, liquidoq; plumbo
Istud cerebrum sæua cupisceres
Miscerier, quod surpuerat sibi
Totum patris quæ nascitura
Virgo caput cerebrumq; rupit,

Ad

Adiunxerat quod tam sibi firmiter
Vt nec latrantis vis mala Cerberi

Divellere unquam nec resurgens

Centimanus Briareus quiisset

Ni, quam tremendæ dira necessitas

Clothus soluto stamine promovet,

Tu falce saxo exasperatâ

Diffoluisses vincula arcta?

Tam nempe constans omnibus, omnibus

Quicunq; terræ munere vescimur

Lex lata mortis, sive reges

Sive inopes erimus coloni.

Doctrina nec vim repprimit insitam

Lethi, nec ipso fidere pulchrior

Nos *Forma, Virtus, aut Honores,*

Nobilitas sue queunt tueri.

Ast ante tempus qui rapiunt bonis

Vitam, tremendo funere deserunt

Vitale lumen more foetus

Ante suum pereuntis ortum.

Stellata nam qui templa colit Deus,

Orbæ marito qui viduæ favet,

Orbos puellos qui tuetur,

Dat facilem miseris querelis

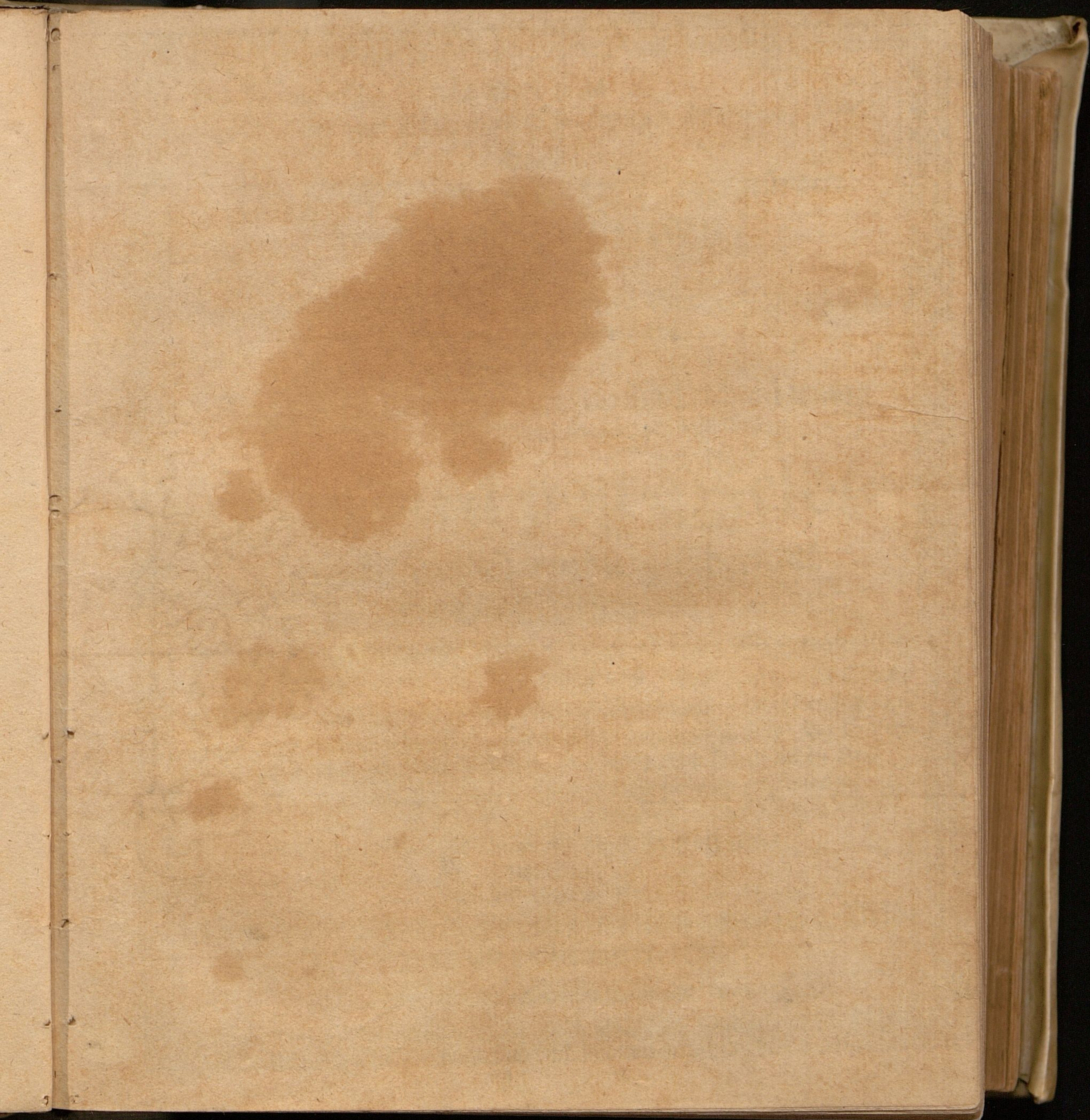
Aurem innocentum, nec patitur scelus,
Patrari inultum, sed bonus arbiter
Ignes malignis pro labore
Sulphureasq; dabit procellas.
At noster Heros Velthemius quidem
Terras reliquit, templa sed incolit
Stellata coeli, dum malorum
Liber agit placidam quietem.
Huius sorores, Mater & optimi
Fratres virenti robore transigant
Seræ senectæ tempus, atq;
Perpetua requie fruantur.
Exaudiens nos stelliferæ domus
Terræq; custos pro lacrymis dabit
Risum relictis, pro dolore
Lætitiâq; alacremq; plausum.

lugens f.

HENRICVS IVLIVS
Scheurl.

F I N I S.





Del



78 L 1884



ULB Halle 3
003 342 026



SP

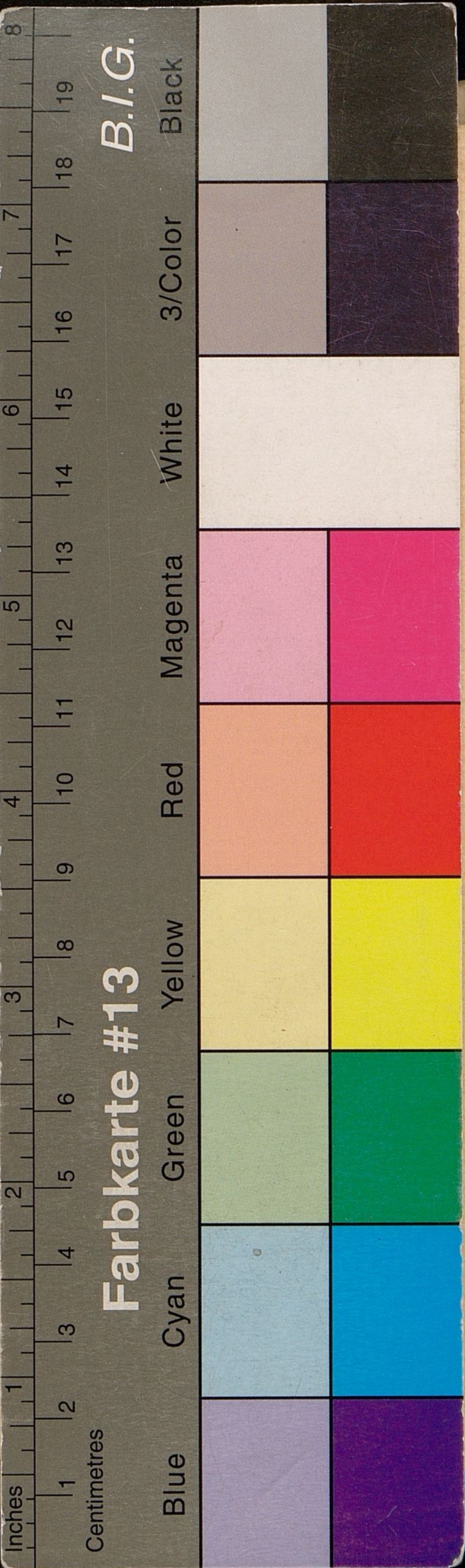
VMT 7



CONCION

Tom





12.2.



Eine Christliche Leichpredigt/
gehalten
Von dem schönen Sprüchlein / Ezech.33.
So wahr ich lebe etc.
In Volckreicher Adeliccher
versammlung /

Dem
Weilandt Hoch-
ehrwürdigen / Edlen / Gestren-
gen vnd vhesten Achimb Friederich von
Veldheim / Domherrn in der hohen Stiftkir-
chen zu Halberstadt / vnd Erbsassen vff Bar-
tenschleben vnd Dessstedt seligern /
Am 27. Maij an. Christi
1624.

durch
Ludolphum Fabricium Pfarrherrn
zu Bartenschleben.

Helmstadt/
Gedruckt durch Jacobi Lucij Erben /
Im Jahr 1624.

